

Strukturwandel als Chance

Christopher Braun ist Jurymitglied des genossenschaftlichen **Nachwuchspreises „Agrarhelden“**. Als Manager der DZ-Bank hat er einen klaren betriebswirtschaftlichen Blick.



■ **Christopher Braun,**
DZ Bank
FOTO: DZ BANK

Herr Braun, der Genoverband sucht Agrarhelden und Sie sind in der Jury für diesen Nachwuchspreis: Was erwarten Sie?

■ Wie bereits zum Auftakt im vergangenen Jahr geht es darum, dass wir mit dem Nachwuchspreis jungen engagierten Menschen in Agrargenossenschaften eine Chance bieten zu zeigen, was sie können und vorhaben. Für mich ist wichtig, dass die von der Jury ausgewählten Agrarhelden öffentliche Aufmerksamkeit bekommen. Es gibt in den Agrargenossenschaften viele junge Mitglieder, die viel leisten. Und genau das soll klar werden.

Was muss jemand mitbringen, wenn er oder sie Agrarheld werden möchte?

■ Die Teilnahmebedingungen sind ja klar: Es müssen Junglandwirtinnen oder Junglandwirte sein, die als Mitglieder und Mitarbeitende in ihrer jeweiligen Agrargenossenschaft in einem hohen Maß engagiert sind. Im Falle des Gewinns müssen sie bereit sein, für ihre Branche aufzutreten. Mich persönlich interessieren insbesondere Bewerbungen, die vom Üblichen abweichen.

Und das bedeutet konkret?

■ Agrargenossenschaften stellen das unternehmerische Miteinander in der Vordergrund. Ich bin fest davon überzeugt, dass dieser Gedanke aktueller denn je ist. Das Modell Agrargenossenschaft ist perfekt für junge Leute, die als Unternehmer ohne große eigene Landflächen in der Landwirtschaft aktiv werden wollen. Das schließt ein, dass jemand nicht



Kurt Auerswald, Vorstandsvorsitzender der Agrargenossenschaft Memmendorf in Sachsen war im vergangenen Jahr Preisträger.

FOTO: SABINE RÜBENSAAT/DBV NETWORK GMBH

den direkten Weg geht und das finde ich spannend.

Das klingt nach Einstieg für Aussteiger.

■ Auf keinen Fall. Agrargenossenschaften sind Unternehmen und müssen betriebswirtschaftlich funktionieren. Der Begriff „nachhaltig“ ist ein wenig abgenutzt und „ganzheitlich“ trifft es besser. So wie Agrargenossenschaften ergänzend zur Profitabilität ihr Umfeld im Blick haben, sollten es bei den Bewerberinnen und Bewerbern für die Agrarhelden sein. Dazu zählt soziales Engagement in- und außerhalb des Betriebs oder eine besondere, unternehmerische Idee. In jedem Fall steht in Agrargenossenschaf-

ten das „Wir“ im Vordergrund.

Für soziales Engagement müssen Zeit und Mittel vorhanden sein: Derzeit ist die Marktlage für Landwirte aber schwierig.

■ Ja, das stimmt. Die Erzeugerpreise sind derzeit unterdurchschnittlich und selbst wenn diese jetzt anziehen, steigen zugleich die Kosten, vor allem für Energie. Alle Betriebe, ganz gleich, ob Agrargenossenschaft oder andere Unternehmensformen, müssen damit klarkommen. Die etwa 800 Agrargenossenschaften in Deutschland sind aber so strukturiert, dass sie auch schwierige Zeiten meistern. Soziale Verantwortung ist eine elementare Säule der Agrargenossenschaften

und keine Frage einer vorübergehenden Marktlage.

Agrargenossenschaften sind, historisch bedingt, überwiegend in Ostdeutschland präsent: Welche Chancen erkennen Sie für diese Unternehmensform in anderen Regionen?

■ In einer Studie der DZ-Bank prognostizieren wir, dass die Anzahl der deutschen Landwirtschaftsbetriebe von derzeit etwa 250.000 bis zum Jahr 2040 auf rund 100.000 sinkt. Im Zuge dieses stetigen Strukturwandels aktiv verbleibenden Betriebe haben den Charakter mittelständischer Unternehmen. Sie begegnen dem marktwirtschaftlichen Druck zu permanenter Effizienzsteigerung, Digitalisierung, Nachfolgesicherung und weiter zunehmenden Umweltschutz- und Tierwohlanforderungen auch, indem sie größere Betriebseinheiten bilden. Und in dieser Entwicklung erkenne ich eine Chance für das Modell Agrargenossenschaft. Die künftig noch kapitalintensiveren Betriebe müssen sich so aufstellen, dass sie Risiken bewältigen können. Der klassische Familienbetrieb könnte da an seine Grenzen stoßen. Ob sich diese Betriebe dann mit ihrer gesamten Fläche oder einzelnen Betriebszweigen zu einer Agrargenossenschaft zusammenschließen, wird sich zeigen.

Dietrich Holler,
vox viridis

FÖRDERPREIS DES GENOVERBANDES

Agrarhelden gesucht

Der Genoverband e.V. hat erneut den Nachwuchspreis „Agrarhelden“ ausgeschrieben. Ab sofort können sich engagierte Mitglieder und Mitarbeitende von Agrargenossenschaften bewerben. Der Preis richtet sich an junge Persönlichkeiten bis 40 Jahre, die in ihren Betrieben als Innovationstreiber fungieren. Der Nachwuchspreis ist mit insgesamt 4.500 € dotiert, die sich auf die ersten drei Plätze verteilen (2.000 €, 1.500 € und 1.000 €). Das Geld kann zweckgebunden für betriebliche Projekte oder

die persönliche Weiterbildung genutzt werden. Die Teilnahmebedingungen sind klar auf die genossenschaftliche Praxis zugeschnitten. Bewerber müssen: Mitarbeitende und zugleich Mitglied einer Agrargenossenschaft sowie zwischen 18 und 40 Jahre alt sein. Sie sollten ein konkretes Innovationsprojekt im Betrieb vorweisen.

Die Bewerbungsphase läuft bis zum 3. Mai 2026. Interessierte können ihre Unterlagen vollständig über das Online-Formular des Genoverbandes einreichen.

RED

Mehr Informationen unter: www.genoverband.de